

PD Dr. habil. Hans Günter Brauch<sup>1</sup>

Fellow am UNU-EHS

Privatdozent am Otto-Suhr Institut für Politikwissenschaft der Freien Universität Berlin,  
Vorsitzender von AFES-PRESS

Herausgeber der Hexagonreihe zur menschlichen und Umweltsicherheit und Frieden  
im Springer Verlag (Heidelberg – Berlin – New York).

## Buchvorstellung

bei der Pressekonferenz von UNU-EHS

am Freitag, dem 31. August 2007

UN Campus Bonn, Hermann-Ehlers-Str. 10, 53113 Bonn

### ***Water Resources in the Middle East: Israel-Palestinian Water Issues – from Conflict to Cooperation***

*Edited by Hillel Shuval and Hassan Dweik*

*(Berlin – Heidelberg – New York: Springer-Verlag, 2007)*

#### **Band 2 der Hexagon Buchreihe zur Menschlichen und Umweltsicherheit und Frieden**

Der Band zu „***Wasserressourcen im Mittleren Osten: Israelisch-Palästinensischen Wasserfragen: Vom Konflikt zur Kooperation***“ ist als 2. Band der Hexagon-Buchreihe im Wissenschaftsverlag Springer erschienen. Diese multidisziplinär und international angelegte Buchreihe in englischer Sprache ist wertgebunden und verfolgt Ziele, die in Art. 1,1 der Charta der Vereinten Nationen angesprochen werden:

Den *Weltfrieden und die internationale Sicherheit* zu wahren und zu diesem Zweck wirksame Kollektivmaßnahmen zu treffen, um *Bedrohungen des Friedens* zu verhüten und zu beseitigen.

Das *Hexagon* der Buchreihe unterscheidet sich von der engen staats-zentrierten und macht-gestützten Sicherheitspolitik, die mit dem *Pentagon* assoziiert wird. Das Hexagon ist auch das Logo der Universität der Vereinten Nationen und das Gebäude des Heidelberger Springer-Verlages umgibt einem sechseckigen Innenhof.

Das Hexagon dieser Buchreihe umfasst sechs zentrale Triebkräfte des globalen Umweltwandels, die drei Angebotsfaktoren: *Boden* (Bodenerosion, Desertifikation), *Wasser* (Knappheit, Verschmutzung) und *Luft* (Verschmutzung und Klimawandel) sowie die drei Nachfragefaktoren: *Bevölkerungswandel* sowie urbane (Industrie, Verschmutzung, Urbanisierung) und ländliche (Landwirtschaft, Ernährung) Systeme. Diese sechs Faktoren interagieren untereinander: linear, nicht linear oder chaotisch. Diese Interaktion kann zu Umweltstress beitragen, der neben Extremwetterereignissen zu Bevölkerungsbewegungen, Krisen und Konflikten führen kann. Die damit zusammenhängenden Fragen sind Gegenstand dieser Buchreihe, in der bisher zwei Bände erschienen sind.

---

<sup>1</sup> Die hierin zum Ausdruck gebrachten Ansichten und Bewertungen stellen ausschließlich die des Sprechers dar und nicht die der genannten Institutionen. Für Telefoninterviews steht der Verfasser ab 1.9.2007 zur Verfügung unter +49-(0)6261-12912.

Band 1 behandelte Fragen der *Sicherheit und Umwelt im Mittelmeerraum* insbesondere zur *Konzeptionalisierung von Sicherheit und von Umweltkonflikten*

Hans Günter Brauch, P. H. Liotta, Antonio Marquina, Paul Rogers, Mohammad El-Sayed Selim (Eds.): *Security and Environment in the Mediterranean – Conceptualising Security and Environmental Conflicts*. With Forewords by the Hon. Lord Robertson, Secretary General of NATO, and the Hon. Amre Moussa, Secretary General of the League of Arab States (Berlin – Heidelberg – New York: Springer, 2003).

Band 3: wird von 9 Wissenschaftlern aus neun Ländern herausgegeben:

Hans Günter Brauch, Úrsula Oswald Spring, John Grin, Czeslaw Mesjasz, Pal Dunay, Navnita Chadha Behera, Béchir Chourou, P.H. Liotta, Patricia Kameri-Mbote (Eds.): *Globalization and Environmental Challenges: Reconceptualizing Security in the 21 st Century* ( Berlin – Heidelberg – New York – Hong Kong – London – Milan – Paris – Tokyo: Springer-Verlag, 2007), i.p.

Dieser Band geht im September 2007 in Druck und soll bis Weihnachten vorliegen. Er wird mit einem Vorwort des Rektors der Universität der Vereinten Nationen erscheinen. Der Editionsprozess zu Band IV ist abgeschlossen und dieser Band wird im Sommer 2008 folgen:

**Vol. 4:** Hans Günter Brauch, Úrsula Oswald Spring, John Grin, Czeslaw Mesjasz, Patricia Kameri-Mbote, Navnita Chadha Behera, Béchir Chourou, Heinz Krummenacher (Eds.): *Facing Global Environmental Change: Environmental, Human, Energy, Food, Health and Water Security Concepts* (Berlin – Heidelberg – New York: Springer-Verlag, 2008), i.p.

**Vol. 5:** Hans Günter Brauch, Úrsula Oswald Spring, Czeslaw Mesjasz , John Grin, Patricia Kameri-Mbote, Béchir Chourou, Pal Dunay, Jörn Birkmann (Eds.): *Coping with Global Environmental Change, Disasters and Security – Threats, Challenges, Vulnerabilities and Risks* ( Berlin – Heidelberg – New York: Springer-Verlag, 2008), i.p.

Diese Buchreihe befasst sich mit der *menschlichen und Umweltsicherheit*, mit zwei Konzepten, die erst nach Ende des Ost-West-Konflikts entstanden sind. Beide Ziele der menschlichen und der Umweltsicherheit verfolgt im Rahmen des UN-Systems und von UNU das Bonner Institut der Universität der Vereinten Nationen, das unser Gastgeber ist.

Menschliche Sicherheit, so haben es Janos Bogardi und ich 2005 gemeinsam postuliert, stützt sich auf vier Pfeiler und strebt an:

- a) „Freiheit von Furcht“, d.h. Kriegsverhütung und Senkung von Gewalt;
- b) „Freiheit von Entbehrungen“, d.h. nachhaltige Entwicklung;
- c) „Freiheit, in Würde zu leben“, d.h. Verwirklichung der Menschenrechte; und
- d) „Freiheit vor den Wirkungen von Naturkatastrophen“ („freedom from hazard impacts“) durch Senkung der sozialen Verwundbarkeit, die das Ausmaß der sozialen Katastrophe und die Opfer von Naturkatastrophen bestimmen.

Als erste Einrichtung im gesamten UN-System hat sich UNU-EHS diesen vierten Pfeiler des Konzepts menschlicher Sicherheit zum Ziel gesetzt.

Dieser Band wurde von zwei renommierten Professoren aus Jerusalem herausgegeben:

- Prof. Hillel Shuval ist Direktor der Abteilung für Umweltgesundheit am Hadassah Academic College in Jerusalem und Emeritus der Hebrew University of Jerusalem,
- Professor Hassan Dweik ist Professor für Polymerische und Industrielle Chemie an der Al-Quds Universität in Jerusalem, wo er z.Z. als Executive Vice President tätig ist.

Diese beiden Herausgeber und die meisten Autoren der 44 Kapitel teilen die Ziele, die in der Presseerklärung angesprochen werden, die sich auf das gemeinsame Vorwort beider Herausgeber stützt. Dieser Band, wie auch die Konferenz in Antalya, aus der er

hervorgegangen ist, sind *vertrauensbildende Maßnahmen* von Wasserexperten aus Israel, Palästina und dem Rest der Welt. Hassan Dweik wies in seinem Statement für die erste Presskonferenz in Jerusalem darauf hin, dass 15 Kapitel von Wissenschaftlern aus Israel, 10 von Experten aus Palästina, der Rest von Experten aus den USA (5), der Türkei (3), Großbritannien (3), Jordanien (1), Schweden (1), Deutschland (1) und von der UNESCO (1) sowie vier von Autorentams aus mehreren Ländern verfasst wurden.

Wasser als Grundlage des Lebens ist in Israel, Palästina und in Jordanien knapp und wird in den kommenden Jahrzehnten ein noch kostbareres Gut, weil die Bevölkerung weiter deutlich zunehmen wird und der Wasserverbrauch mit steigendem Wohlstand ebenfalls steigt. Die Wasserfrage war, ist und bleibt eine strategische Frage, die eng mit der Lösung des Nahostkonflikts verbunden ist. Sie wurde im Friedensprozess in den Vereinbarungen zwischen Israel und Jordanien (1994) sowie zwischen Israel und Palästina (1995) thematisiert, die endgültige Lösung jedoch einem Friedensvertrag vorbehalten, der leider noch immer nicht in Sicht ist.

Die Tagung in Antalya wurde von Robin Twite, einem ehemaligen Beamten des British Council, mit großem diplomatischem Geschick und Einfühlungsvermögen zusammen mit Israelis, Jordanern und Palästinensern geplant und durchgeführt. Robin Twite ist Brite und seit über einem Jahrzehnt am IPCRI, dem *Israel/Palästina Zentrum für Forschung und Information* (IPCRI), ehrenamtlich mit Wasser- und Umweltfragen befasst. Ich hatte die Ehre, diesen Band in enger Kooperation mit den Autoren zu betreuen, was mir die Berghofstiftung für Konfliktforschung, die von dem Mäzen Prof. Georg Zundel 1971 gegründet wurde, im Rahmen eines Forschungs- und globalen wissenschaftlichen Dialogvorhabens ermöglichte.

Alle Beiträge wurden von einem wissenschaftlichen Gremium bestehend aus Israelis, Palästinensern und aus dritten Ländern aus den über 80 Vorträgen ausgewählt und evaluiert und in diesem Band unzensuriert veröffentlicht. Dieser Band dokumentiert die unterschiedlichen Positionen von Experten der Konfliktparteien zur lebenswichtigen Wasserfrage. Deswegen sollte dieser Band gerade der jungen Generation an allen Hochschulen, in den relevanten Forschungsinstituten und in den wichtigsten öffentlichen Bibliotheken Palästinas, Israels, Jordanien und Ägyptens zugänglich gemacht werden, d.h. gerade in den Ländern, die sich solche Bücher meist nicht leisten können. Mit Unterstützung der GTZ wurden hierzu bereits Bücherpakete nach Palästina und Ägypten geschickt und wir hoffen auf weitere Sponsoren, um diesen Band auch in Israel und Jordanien der akademischen Jugend und den Wasserexperten zugänglich machen zu können. Vertrauen setzt die Kenntnis und Achtung der Positionen der anderen Seite voraus. Dieser Band ermöglicht es den Lesern, die unterschiedlichen Positionen der Wasserexperten aus Israel, Palästina und Jordanien kennen zu lernen.

Dieser Band ist in neun Teile gegliedert, wobei sich Teil I mit *geopolitischen israelisch-palästinensische Wasserfragen* befasst; Teil II *grenzübergreifende regionale Fragen am Beispiel des Jordantals und des Totes Meers* behandelt; Teil III *Fragen des Wasserhandels und der Wassermärkte* thematisiert; Teil IV die Frage der *Wasserimporte im Mittleren Osten*, insbesondere aus der Türkei nach Israel diskutiert; Teil V die *Wasserzusammenarbeit und Konfliktlösung* erörtert; Teil VI das *Internationale Wasserrecht* und Teil VII: das *Wasserressourcenmanagement* zum Gegenstand hat sowie Teil VIII: *Auswirkungen des Klimawandels* auf das Wasserangebot der Region und Teil IX *Probleme der Wasser- und Abwassertechnologie im Mittleren Osten* untersucht.

In der Pressemappe finden sie drei ausgewählte Beiträge von:

- Prof. Shuval, der 1992 bei der ersten israelisch-palästinensischen Wasserkonferenz als minimalen Wasserbedarf  $125 \text{ m}^3$  pro Jahr für jeden Palästinenser und Israeli nannte;
- Dr. Amjad Aliwi und Dr. Karen Assaf aus Ramallah, die eine kritische Analyse des gemeinsamen Managements der Grundwasserressourcen vornahmen;

- sowie meinen eigenen Beitrag, der die Auswirkungen des Globalen Umweltwandels für die Wasserressourcen Israels und seiner Nachbarn als neue Sicherheitsfrage aus der Sicht menschlicher und Umweltsicherheit thematisiert.

Die Kernaussagen meines eigenen Beitrages möchte ich kurz vorstellen, die ich im Oktober 2004 erstmals in Antalya und dann im Februar 2006 mit Experten aus Israel, Palästina und Jordanien bei einem NATO-Workshop im Arawatal und Ende November 2006 im nördlichen Sinai bei Rafah mit Wüstenexperten aus Ägypten und dem Nilbecken diskutierte.

**Meine Kernthese zum 60-jährigen Frieden in Europa lautet**, dass hierzu die Konzepte des Briten *David Mitrany* zum Funktionalismus, des Amerikaners *George Marshall* zum Marshallplan, des Franzosen *Jean Monnet* zur funktionalen Kooperation bei Kohle und Stahl, die für die Kriegsindustrie unverzichtbar waren, sowie des Russen *Michail Gorbatschow* wichtig waren, dessen neues Denken ein friedliches Ende des Ost-West-Konflikts ermöglichte.

**Meine zweite These lautet:** Sicherheitswahrnehmungen sind wichtig und unsere Weltsicht bestimmt unsere Wahrnehmung. Während die Realisten, Pessimisten oder *Hobbesianer* von einem machtbezogenen engen Sicherheitsbegriff ausgehen und Idealisten, Optimisten oder *Kantianer* für die Sicherheit, die Einhaltung des Völkerrechts und die Verwirklichung der Menschenrechte für essentiell halten, gehen die an Kooperation interessierten Pragmatiker oder *Grotianer*, denen ich mich zurechne, von einem erweiterten Sicherheitskonzept aus, das neben der politisch-militärischen, auch die ökonomische, gesellschaftliche und ökologische Dimension und als Bezugspunkt nicht nur den Nationalstaat, sondern auch den Menschen, die Völker und die Menschheit einbezieht, woran uns die Präambel der UN-Charta erinnert, die mit den Worten beginnt:

*Wir die Völker der Vereinten Nationen – fest entschlossen:*

- *künftige Geschlechter von der Geißel des Krieges zu bewahren; ...*
- *den sozialen Fortschritt und einen besseren Lebensstandard in größerer Freiheit zu fördern.*

Damit wurden zwei Kernziele menschlicher Sicherheit umrissen: Kriegsverhütung und eine nachhaltige Entwicklung. Mit welchen Folgen des globalen Umweltwandels werden Israelis, Jordanier und Palästinenser um 2020, 2050 und deren Kinder um 2100 leben müssen?

Die Bevölkerung in Israel und ihren fünf Nachbarstaaten Ägypten, Jordanien, Palästina, Libanon und Syrien wird nach der mittleren Variante der Projektionen der UN-Bevölkerungsabteilung von ca. 102 Mio. Menschen im Jahr 2000 bis 2050 auf 197 Millionen steigen. Damit wird sich die Wassernachfrage in den kommenden 43 Jahren mehr als verdoppeln.

Der prognostizierte Klimawandel wird nach dem 4. Sachstandsbericht des IPCC von 2007 schwerwiegende Auswirkungen auf den gesamten Mittelmeerraum haben: es wird heißer und trockener und die Extremereignisse: Hitzewellen, Dürre, Waldbrände aber auch Stürme und Starkregen werden deutlich zunehmen, was negative Auswirkungen auf die landwirtschaftlichen Erträge haben wird, die nach zahlreichen Projektionen in dieser Region deutlich abnehmen werden. Wachsende Wassernachfrage bei gleichzeitigem Rückgang der Niederschläge und der landwirtschaftlichen Erträge können vor allem in den Ländern, die sich bei steigenden Nahrungspreisen nicht im hinreichenden Maße „virtuelles Wasser“, z.B. durch Weizenimporte, leisten können, zu innenpolitischen Krisen führen, die den Migrationsdruck vor allem aus den ärmeren arabischen Ländern nach Europa erhöhen werden. In meiner Expertenstudie für das WBGU-Gutachten (2007/2008): *Sicherheitsrisiko Klimawandel* habe ich diesen Zusammenhang für die jeweils fünf Staaten Südeuropas und Nordafrikas thematisiert.

**Meine dritte These lautet**, dass diese Zusammenhänge von den Eliten der sechs Länder des erweiterten Nahen Ostens bisher nicht gesehen werden, die Opfer ihrer hobbesianischen Furcht bzw. ihres Denkens im Rahmen des Sicherheitsdilemmas und von Nullsummenspielen

sind. Eine frühzeitige Lösung der neuen Bedrohungen und Herausforderungen für die Sicherheit und das Überleben in dieser hochgerüsteten Region erfordert ein neues Sicherheitsdenken, das sich Fragen der menschlichen und Umweltsicherheit öffnet. Der Diskurs über menschliche Sicherheit hat in Jordanien begonnen, steht aber in den anderen Ländern – selbst bei den Sicherheitsexperten an Hochschulen – noch aus.

### **Was ist die Kernbotschaft dieses Bandes?**

Funktionale Kooperation zwischen Wasserexperten der Konfliktparteien ist möglich und wird von den Menschen in Israel und Palästina zum eigenen Wohl unterstützt. Dennoch ist die funktionale Zusammenarbeit der Experten von Konfliktparteien noch immer eine Ausnahme. Was können externe Sponsoren tun, um diese mentalen Barrieren zu überwinden. Meine These in Amman, Antalya, im Negev und in Sinai war, gestützt auf die Konzepte von Mitrany, Marshall, Monnet und Gorbatschow, verstärkt funktionale Projekte zu fördern, an denen Experten aller Konfliktparteien beteiligt sein sollten.

Ich habe dies in einem Gedankenexperiment für die Region des Golf von Akaba zwischen Ägypten, Israel und Jordanien sowie für die Wüsten des Sinai und der Negev für Ägypten, Palästina (Gaza) und Israel vorgeschlagen. Die Wasserfrage ist durch Kooperation lösbar und auf das Wasser des Golan kann Israel als Teil einer umfassenden Friedenslösung, die Syrien, den Libanon, aber auch Jordanien und Ägypten einbezieht, langfristig verzichten. Hierzu bedarf es nicht des Wasserexports aus der Türkei nach Israel – mit Schiffen oder einer Wasserpipeline. Durch besseres *Nachfragemanagement* kann die Effizienz der Wassernutzung erhöht und durch unkonventionelle Wasserressourcen, Nutzung von Abwasser und Wasserentsalzung kann das Wasserangebot erhöht werden. Dies kann nachhaltig geschehen: z.B. durch eine solarthermische Energieerzeugung für die Meerwasserentsalzung. Die technischen Potentiale hierzu sind in den Wüsten Ägyptens, Israels und Jordaniens aber auch Syriens ideal. Dennoch gibt es bisher in keinem der sechs Länder grenzübergreifende Vorhaben.

Hier setzen meine zehn Überlegungen zur funktionalen Kooperation an, um den erkennbaren Herausforderungen des globalen Umweltwandels gemeinsam zu begegnen.

- 1) Schaffung einer gemeinsamen Problemerkennung und eines Problembewusstseins;
- 2) Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis für Gegenmaßnahmen, z.B. durch eine gemeinsamen Forschungseinrichtung unter der Ägide der Vereinten Nationen zu Frauen des Globalen Umweltwandels oder einer von der EU geförderten technischen Universität am Golf von Akaba;
- 3) Aufbau einer trilateralen grenzübergreifenden Infrastruktur zwischen Taba, Eilat und Akaba zwischen den Staaten, die Friedensverträge miteinander geschlossen haben;
- 4) Aufbau einer Wasserentsalzungsanlage mit einer solarthermischen Energieerzeugung;
- 5) Aufbau grenzübergreifender Wasserentsalzungsanlagen mit Teilen in drei Staaten;
- 6) Gründung gemeinsamer Forschungseinrichtungen zur Lösung von Problemen, die für das Leben und Überleben der Menschen in allen Ländern wichtig sind.
- 7) Schaffung gemeinsamer fortgeschrittener medizinischer Forschungseinrichtungen;
- 8) Gemeinsamer Aufbau eines nachhaltigen Tourismus in den Wüstengebieten;
- 9) Langfristiges Ziel könnte eine gemeinsame lokale Wasserstoffwirtschaft sein;
- 10) Entstehen des gemeinsamen Stolzes der Wissenschaftler auf ihre gemeinsamen Forschungsergebnisse zum Nutzen der Menschen in allen beteiligten Ländern.

### **Lassen Sie mich meine Überlegungen zusammenfassen:**

- Die Ideen von Mitrany, Marshall, Monnet und Gorbatschow haben in Europa nach 1945 einen Ausbruch aus der Gewaltspirale und mit der EU ein neues Friedensprojekt ermöglicht;
- Die Entscheidungsträger und Eliten der sechs Länder des erweiterten Nahen Ostens sind Opfer ihres eigenen engen Sicherheitsdenkens, das die Gewalt- und Rüstungsspirale am Leben hält.
- Die neuen Herausforderungen des globalen Umweltwandels und die regionalen Folgen werden in der Region entweder nicht erkannt oder ignoriert. Mit neuer Aufrüstung wird das hobbesianische Denken stabilisiert und das große Potential konzeptioneller Innovation durch funktionale Kooperation von Experten (oder hier Wasserexperten) ignoriert.
- Die Vereinten Nationen und das System der Universität der Vereinten Nationen (UNU) könnten hierzu eine Vorreiterrolle übernehmen. UNU-ILI (International Leadership Institute) in Amman, das Bonner UNU-EHS und UNU-INWEH (Wasser, Umwelt und Gesundheit) in Kanada könnten hier die Initiative ergreifen und sich um Förderung eines Pilotprojekts mit gleicher Beteiligung hochrangiger Experten aus Israel, Ägypten, Jordanien und Palästina bemühen, das zunächst in Bonn durchgeführt werden könnte, wenn es hierfür europäische und deutsche Sponsoren (BMBF, BMZ, DFG, VW Stiftung) geben sollte.
- Daraus könnte dann ein gemeinsames Forschungsinstitut am Golf von Akaba unter der Ägide der Vereinten Nationen und/oder später eine von der EU geförderte technische Universität oder ein fortgeschrittenes Forschungsinstitut zu Fragen des globalen Wandels hervorgehen.
- Die Herausgeber und Autoren dieses Bandes haben mit der Tagung und mit diesem Band gezeigt, dass funktionale Kooperation zwischen Experten möglich ist und dies wechselseitigen Respekt und auch Vertrauen schaffen kann.
- Helfen Sie mit, dass diese Botschaft allen Studenten in der Region in ihren Universitäten zugänglich wird, damit das enge Denken über nationale und militärische Sicherheit sich bald der Umweltdimension menschlicher Sicherheit öffnet. Dies ist eines der Ziele von UNU-EHS. Ich bin dem Vizerektor der UNU in Europa, Herrn Prof. Bogardi dankbar, dass er diese Buchvorstellung ermöglicht hat.